

PROJEKTLISTE DES JAHRES 2020 (inkl. Corona-Not- und Strukturhilfe)

Land	Projekt	Zuwendungen (in Euro)	Land	Projekt	Zuwendungen (in Euro)
AFRIKA (57,4%)		2.791.348,16	Nepal	Mikrokredite und Gesundheitsstation*	63.871,50
Äthiopien	Kindergarten Phönix*	48.909,50	Nepal	Kleinbäuer*innen, ökologischer Landbau und Vermarktung	81.483,53
Ghana	Straßenkinder und Kunst*	35.657,00	Nepal	Frauenhaus und Frauenrechte, Women's Foundation	253.111,12
Kenia	Kleinbäuerinnen und Massai-Modellfarm (6 Organisationen)	950.591,42	Nepal	Kunsthändler*innen Weiterbildung	37.009,50
Kenia	Aidswaisen	47.055,00	Nepal	Heim für Kinder von Strafgefangenen, Judotraining	36.897,51
Kenia	Ausbildung für Gefangene	51.373,88	Nepal	Tashi WS, Wisdom School und Himalaya WS	65.971,76
Kenia	Hauswirtschaftsschule/ Patentöchter	16.310,00	Nepal	KRMF, Hausbau	6.625,14
Kenia	Steinerschule Nairobi/ Patenkinder	198.360,00	Pakistan	Roshni-Lebensgemeinschaft und Green Earth School	151.795,58
Kenia	Kangemi Slum School	743,04	Philippinen	Ökologischer Landbau	7.919,00
Kenia	Studierendenförderung	34.562,00	Vietnam	Organisches Landbau-training	4.000,00
Kenia	Schulbau Selenkay	98.804,43	SÜDAMERIKA (14,7%)		715.501,58
Namibia	WS Windhoek	41.300,00	Argentinien	Saatgut	15.500,24
Südafrika	Lily of the Valley	500,00	Bolivien	Patenschaften Fußballkinder	16.478,50
Südafrika	WS Hermanus/Patenkinder	21.048,50	Brasilien	Aitiara - Waldorfschule	9.553,50
Südafrika	Biodynamischer Landbau	19.509,50	Brasilien	Favela Monte Azul, ACMA*	135.381,00
Tansania	Netzwerk Rafael gegen Mädchenbeschneidung*	36.400,00	Brasilien	ReCivitas - Grundeinkommen	1.307,00
Uganda	Patenschaften (9 Schulen) und Schulbauförderung	543.608,19	El Salvador	Kindergarten	9.778,50
Uganda	Organischer Landbau/ Heilkräuter	25.239,18	Mexico	Ausbildung biodynamischer Anbau	52.707,00
Uganda	Frauenkredite	3.500,00	Nicaragua	Selbsthilfe Frauen	3.200,00
Uganda	Landrechte	32.282,52	Peru	Bildungs- und Schulinitiativen u. a., Q'ewar, ECA, Quespina, Winay	162.694,63
Uganda	Berufsausbildung	82.767,00	Peru	Menschen- und Umweltrechte	17.700,00
Uganda	Green Light Revolution - organischer Landbau, Wassermanagement, Aufforstung (11 Organisationen)	483.740,00	Peru	Gemeindebäckerei	18.482,35
Zimbabwe	Saatgut, ökologischer Landbau und Weiterbildung*	19.087,00	Peru	Umweltrechte Kené	17.398,14
ASIEN (26,1%)		1.268.278,18	Peru	Wiederaufforstung in den Hochanden, Wasser- und einkommenschaffende Maßnahmen	199.621,22
Afghanistan	NAZO-Ausbildung Schneiderinnen, Teppichweberinnen und -knüpferinnen	9.355,00	Peru	Integrale Slumentwicklung, Aynimundo	20.509,50
Afghanistan	Energiestationen und Solaranwendungen	8.662,00	Peru	Pro Humanus, Lehrer*innenfortbildung	3.490,00
Indien	Arbeitende Kinder, Ausbildung, Kinder- und Altenheim, Mikrokredite	139.301,50	Peru	Gemeingut Amazonien	31.700,00
Indien	Siddha-Medizin für Kastenlose, Gesundheitszentrum, Medizinmanufakturaufbau	102.185,82	EUROPA (0,0%)		982,28
Indien	Familienpatenschaften Kerala	35.488,50	Russland		982,28
Indien	Buddhistische Patenkinder, Ladakh	35.894,00	WELTWEIT (1,8%)		87.245,09
Indien	Biodynamische Landwirtschaftsschule (2)	76.003,00	Gesundheitsvorsorge COVID-19 - Allgemein**		35.500,95
Indien	Deepam-Förderung von Kindern mit Behinderungen*	90.919,00	Diverse Länder		51.744,14
Indien	Landrechte (Ekta Parishad)	60.028,50	FÖRDERUNGEN 2020		4.863.355,29
Indien	Eco-Pro*	1.495,22			
Mongolei	Neue Steppennomaden	261,00			

* Die Förderung erfolgt in Kooperation mit Unterstützern. ** Weitere Nothilfe- und Strukturhilfezahlungen sind Teil der dargestellten Förderungen der Projektpartner*innen.

Jahresbericht 2020 in Kürze



Handlungsfähig bleiben, Solidarität leben

Das Jahr 2020 stand bei unseren Partner*innen und uns unter dem Zeichen der Corona-Pandemie. Ab März 2020 übernahmen die Länder des globalen Südens die Idee strikter Lockdowns. Mit dazu beigetragen haben mag, dass die öffentlichen Gesundheitssysteme desolat sind und andernfalls ein schneller Zusammenbruch befürchtet wurde. Die meisten Regierungen hielten die Lockdowns aufgrund dramatischer ökonomischer Einbrüche nur kurzzeitig durch. Als Fallzahlen zu steigen begannen, lockerten sie Maßnahmen oder hoben sie ganz auf. Die Regierung Pakistans war die erste, die veröffentlichte, dass sie aufgrund der ökonomischen Lage nicht mehr in der Situation war, Lock-

downs umzusetzen. Wieder andere (Brasilien, Tansania) ignorierten das Geschehen. Die Pandemie verbreitete sich in weiterlaufenden Wellen. Umfassend aussagekräftige Daten sind nicht vorhanden. Allerdings zeichneten sich in 2020 verschiedene Trends ab.

Trends in Pandemiezeiten

Schätzungen der FAO gehen davon aus, dass zu den 690 Millionen chronisch Hungernden dieser Welt in 2020 bis zu 132 Millionen Menschen dazugekommen sind (FAO 2020). Gleichzeitig stiegen die Lebensmittelpreise exorbitant. Die Menschen, die prekären informellen Beschäftigungen nachgehen - in den Ländern unserer Partner*innen sind es 75 bis über 90 Prozent der ökonomisch aktiven

Bevölkerung - verloren teilweise oder vollständig ihre Einkommensmöglichkeiten. Die OECD spricht von einem Einkommenseinbruch von 80 Prozent. Tagelöhner*innen und Straßenverkäufer*innen, die von der Hand in den Mund leben, konnten restriktive Ausgangsperren nicht einhalten und waren dann mit polizeilichen Maßnahmen und Bußgeldern (Kenia, Uganda) oder militärischen Maßnahmen (Peru, El Salvador) konfrontiert. In El Salvador sollen allein im Mai 2020 etwa 4.000 Menschen in sogenannten „Eindämmungszentren“ inhaftiert gewesen sein, weil sie mutmaßlich gegen Quarantäneregeln verstießen. Hunderttausende machten sich aus den Slums dieser Welt auf den Weg in ländliche Regionen - ohne Perspektive, ohne Versorgung.

Die individuelle Verschuldung bei Familien, Freunden oder auch Institutionen (Mikrofinanz oder Banken) nahm dramatisch zu. Regierungen legten verschiedene Förderprogramme auf – für diejenigen, die registriert sind. Die Menschen in den Slums dieser Welt sind weit überwiegend nicht registriert. Im Zuge dieser Programme und der Wirtschaftskrise nahm die Staatsverschuldung in den ohnehin ärmsten Ländern deutlich zu. Die Weltbank verkündete gemeinsam mit den G20-Staaten ein Schuldenmoratorium, das bis Mitte 2021 gilt. Politische Rahmenbedingungen für geordnete staatliche Insolvenzen existieren nicht.

Kriminelle Banden in den Slums von Brasilien und Mexiko präsentierten sich als Law-and-Order-Kräfte: Einerseits setzten sie Lockdowns mit Gewalt durch, andererseits verteilten sie Nothilfepakete mit den Konterfeis ihrer Führer. Gleichzeitig wurde im Amazonasgebiet so viel abgeholzt wie in den vergangenen zwölf Jahren nicht mehr. Akteure sind hier vor allem multinationale Konzerne. Regierungen – zum Beispiel in Peru, Brasilien, Venezuela, Uganda, Indien – schränkten die Freiräume für demokratische, zivilgesellschaftliche Organisationen immer weiter ein. Durch diesen Umgang mit der Pandemie spitzten sich die bereits vorher existenten Umwelt-, Armuts-

und Wirtschaftskrisen sowie die gesellschaftlichen Brüche dieser Welt zu. Sie werden evidenter. Um nicht in diesem scheinbar unausweichlichen, depressiven Sog zu versinken, ist unmittelbares gemeinschaftliches solidarisches Handeln gefragt. Gemeinsam mit unseren Partner*innen sehen wir das als unseren Auftrag.

Förderung in 2020

5.091 Spender*innen (+rd. 18,5 Prozent) sowie öffentliche Förderungen durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung trugen dazu bei, dass wir unsere 77 Partner*innen in 18 Ländern mit 4.863.355 Euro fördern konnten. 350.918 Euro entfielen auf reine Nothilfemaßnahmen; mit 4.512.437 Euro förderten wir die Programmarbeit unserer Partner*innen.

Not- und Strukturhilfe

Gemeinsam mit unseren Partner*innen vor Ort entwickelten wir Corona-Nothilfe-Programme, die den Bedarfen der Menschen entsprachen und dort ankamen, wo sie am dringendsten benötigt wurde. Unsere Partner*innen starteten unmittelbar: Zehntausende Menschen erhielten selbstgenähte Masken, sie lehrten das Herstellen

von Seife und Waschmittel. Sie produzierten Radiobeiträge, Aufklärungsflyer und -plakate in Regionalsprachen, mit denen über 2,5 Millionen Menschen erreicht wurden. Sie verteilten Nothilfepakete (Kenia, Uganda, Indien, Nepal, Peru, El Salvador) und betrieben Volksküchen (Indien, Nepal, Peru). Insgesamt profitierten 106.000 Menschen von dieser existenzsichernden Nahrungsmittelnothilfe. Die Nothilfe erreichte die größte Hebelwirkung, wo lokale Regierungen mit unseren Partner*innen zusammenarbeiteten: So erreichten Slumbewohner*innen ihr Recht auf staatliche Nothilfe auch ohne dass sie über Papiere verfügten, die ihre Identität feststellten (Nepal, Peru). Cash-for-Work-Programme konnten durch die Kooperation so gestaltet werden, dass dadurch Grundlagen für die Zeit nach der Krise gelegt werden konnten – wie zum Beispiel in Indien durch den Aufbau von Wasserversorgungssystemen im ländlichen Raum, wodurch Anbauflächen erweitert werden konnten. Dank der großen Unterstützung durch Spender*innen konnten wir die Mitarbeiter*innen in unseren Partnerorganisationen, Schulen oder Ausbildungszentren mit einer Art Kurzarbeitergeld unterstützen, was zentral für ihren Fortbestand war, da andere soziale Sicherungssysteme nicht existieren.

Die Renaissance des ländlichen Raums: kleinbäuerlicher organischer Landbau wird sexy

Die Projekte zu organischem, permakulturellem oder biodynamischem, kleinbäuerlichem Landbau gingen nach der ersten Lockdownphase erfolgreich weiter. Unsere Partnerorga-

nisationen arbeiteten insgesamt mit 27.491 kleinbäuerlichen Familien und Viehhirten zusammen. 4.850 kleinbäuerliche Familien in Uganda und 560 Familien in den Hochanden Perus sind nun ganzjährig ernährungssicher. Sie bauen mindestens vier verschiedene Feldfrüchte an, verbessern u. a. über das Kompostieren die Bodenfruchtbarkeit, verfügen über Obst- und weitere Bäume sowie eigenes Saatgut bei gesicherter Wasserversorgung. Sie halten Kleintiere wie Hühner, Enten, Meerschweinchen, Ziegen, Schafe oder auch Kühe und starteten eigene Unternehmungen zur Weiterverarbeitung ihrer Produkte.

Die Ausbildungszentren für organischen und biodynamischen Anbau, deren Aufbau wir in Indien, Mexiko und Kenia befördern, erfreuen sich gesteigerter Nachfrage. In Vor-Corona-Zeiten meldeten sich beispielsweise in Mexiko rund 15 Jugendliche für eine zweijährige Ausbildung. 2020 waren es dann 400, die sich auf 24 freie Plätze bewarben. Auch die Gruppen von Jugendlichen in Uganda, die im Rahmen des Green Light Forums im organischen Landbau ausgebildet werden, verzeichnen deutlich steigende Mitgliederzahlen.

Die Bäuer*innen in Nordkenia dagegen hatten 2020 nicht nur unter den Auswirkungen der Pandemie, sondern auch unter einer massiven Heuschreckenplage zu leiden. Dank der Spenden konnten wir 2.093 Familien mit Nothilfe und Saatgut unterstützen.

Mikrofinanz – Spar und Leihzirkel

Alle geförderten Mikrokreditgruppen sind selbstständig organisiert. Insgesamt organisieren sich über 85.000

Menschen in gemeinsamen Spar- und Leihzirkeln. Über 90 Prozent sind Frauen. In dieser Krise bewies sich der Vorteil der Selbstorganisation. Die Frauen in den indischen und nepalesischen Gruppen entschieden selbst, ob sie den Schuldendienst bewältigen konnten. Weit überwiegend optierten sie dafür, Zins- und Tilgungszahlungen für mehrere Monate bis zu einem Jahr zu stunden. In den ländlichen Regionen Ugandas und Zentralkenias liefen die Mikrokreditgruppen, die integraler Bestandteil aller Förderprogramme sind, insgesamt gut weiter. Im kleinen brasilianischen Projekt zum Grundeinkommen entschied sich unsere Partnerorganisation RECIVITAS aufgrund der exorbitant gestiegenen Preise für Güter des primären Bedarfs für eine Erhöhung des Grundeinkommens, was wir ebenso befördern konnten.

Digitales Bildungschaos

In vielen Ländern führte die Schließung der Schulen zu unmittelbarer Not. Nicht nur war Online-Unterricht wenig erprobt. Weitgehend ist die Infrastruktur für digitales Unterrichten nicht gegeben. Internetverbindungen sind nicht stabil oder die finanziellen Mittel für die nötige digitale Ausstattung und/oder Internet nicht vorhanden. Zudem erhielten Schüler*innen

keine Mahlzeiten mehr an ihren Schulen und in vielen Familien kam es zu Nahrungsmittelknappheit. Während der Lockdowns kam es zur Zunahme häuslicher Gewalt. Viele Familien schickten ihre Kinder, vor allem Mädchen, zu anderen Familien. Vielfach kam es zu sexuellen Übergriffen. An unseren Partnerschulen in Uganda sind viele Mädchen während des Lockdowns schwanger geworden und nicht zurückgekehrt, so zum Beispiel 16 Prozent der Schülerinnen im Berufsbildungszentrum von YARD (15 von 95). Die Anzahl arbeitender Kinder und die Zahl frühverheirateter Mädchen stieg dramatisch und je länger die Schulen geschlossen bleiben, desto unwahrscheinlicher ist es, dass die Kinder zurückkehren. Dank der Spenden konnten 18 Partnerschulen und Ausbildungszentren Nothilfzentrums einrichten. Die Lehrer*innen verteilten Lebensmittel an bedürftige Familien, suchten die Kinder zu Hause auf, vermittelten Lernstoff mit Arbeitsblättern oder per WhatsApp und übernahmen sozialarbeiterische Funktionen zum Schutz der Kinder. Dank der Spenden konnten wir Infrastrukturhilfen leisten, damit die Schulen Auflagen wie zusätzliche Sanitäreinrichtungen und distanziertere Sitzplätze etc. erfüllen konnten, um den Betrieb wieder aufnehmen zu können.

Basisgesundheitsvorsorge in Pandemiezeiten

Insbesondere in ländlichen Gebieten, in denen viele unserer Partnerorganisationen arbeiten, wurde schnell deutlich, dass die Menschen das Virus, seine Verbreitung und die drohenden Gefahren nicht verstanden oder Informationen diesbezüglich gar nicht



- (1) In der Krise ist die Arbeit als Bäuer*in wieder attraktiv: Auszubildende des indischen Colleges von Timbaktu Collective beim Komposttraining.
- (2) 560 Familien in den Hochanden Perus erreichten in 2020 ihre Ernährungssicherheit und -souveränität.
- (3) Im Süden Kenias schlossen alle Viehmärkte. Das Einkommen der Massai brach damit weg. Nothilfe in der Gemeinde Selenkay, Kenia.



- (1) Bei unseren Partnerschulen in Uganda konnte dank der eigenen Schulgärten zusätzlich Lebensmittelhilfe geleistet werden.
- (2) Baumpflanzung zum Erhalt des Regenwaldes, Tamshiyacu, peruanisches Amazonasgebiet.
- (3) Indien, WARM: Die eigenen Kühe im Senior*innenheim verbessern die Versorgung, schaffen Einkommen. Mit Stolz, Freude und Elan pflegen die Senior*innen die Tiere.

bei ihnen ankamen. Zudem fehlten adäquate Wasserinfrastruktur und Hygieneprodukte wie Seifen oder Desinfektionsmittel, was insbesondere die Menschen vor enorme Herausforderungen stellte, die sich entsprechende Produkte zum Selbst- und Fremdschutz nicht leisten konnten. Bestimmend war deshalb die Aufklärungsarbeit in Regionalsprachen, der Infrastrukturaufbau für Hygiene und die Schulung zur Verbesserung der Ernährung und Immunabwehr. Gleichzeitig sind „traditionelle“ Krankheiten wie Malaria, Cholera, Dengue oder Erkrankungen in Folge kontaminierten Wassers weiterhin die vorherrschenden.

Gesundheitszentren unserer Partner*innen RESIC in Nepal oder MUHIL in Südindien führten Gesundheitscamps in den Zeiträumen durch, in denen keine Lockdowns herrschten. Die Ärzt*innen von Muhil behandelten 4.144 Menschen in 42 Dörfern und versorgten in ihrem Gesundheitszentrum auch an Corona Erkrankte. In Kenia setzte sich CIFORD für Aufklärung und gegen Genitalverstrümmung ein, denn zunehmende Kinderheiraten gehen vielfach mit zunehmenden Beschneidungen einher. 1.245 junge Frauen haben an den Workshops zu reproduktiver Gesundheit, Sexualität und dem Wert der Bildung teilgenommen.

Menschen- und Umweltrechte wahren

Unsere Partner*innen engagierten sich auf menschenrechtlicher und umweltrechtlicher Ebene. Die Frauenrechtsorganisation Women's Foundation in Nepal vertrat 2020 458 Frauen juristisch in gerichtlichen und außer-

gerichtlichen Auseinandersetzungen. Timbaktu Collective in Indien organisierte 127 Selbsthilfegruppen mit 1.543 Menschen mit Behinderungen und ihren Betreuer*innen in 109 Dörfern, um ihre konstitutionellen Rechte zu erstreiten. In Kenia bildete RODI u. a. 1.140 Strafgefangene, 192 ehemalige Strafgefangene sowie auch 48 Wärter aus, um den Zirkel aus Armut und Kriminalität zu durchbrechen. Unsere Partnerorganisation Kené in Peru erstritt Gerichtsurteile gegen die illegale Abholzung des Regenwaldes durch den multinationalen Konzern Tamshi SAC und die neue Menschen- und Umweltrechtskanzlei im Norden Perus, Saavedra & Partners, konnte trotz der heftigen Corona-Erkrankung ihres Spiritus Rektor Wilfredo Saavedra erste Schritte ihrer formalrechtlichen Konstituierung gehen.

Rund 70.000 Menschen konnten in 2020 dank der Fördermaßnahmen Zugang zu ihrer eigenständigen, dezentralisierten und permanenten Versorgung mit Trinkwasser erreichen.

Homeoffice und Zusammenarbeit

Der erste Lockdown diktierte das Homeoffice. Alle Mitarbeiter*innen der Zukunftsstiftung Entwicklung organisierten sich pragmatisch und umgehend selbst. Die dienstliche digitale Aufrüstung haben wir erst allmählich

bewältigt. Es war wunderbar zu sehen, mit welchem Elan alle Equipments heranschafften. Die Monate März bis Mai waren von Verunsicherung und Sorge – gerade auch um die Partner*innen – geprägt. Wegen der sich ständig ändernden Rahmenbedingungen mussten wir laufend Programme und Nothilfemaßnahmen neu abstimmen, was zu einer großen Verdichtung der Arbeit führte. Gleichzeitig sahen wir uns nur teilweise und abwechselnd im Büro und vermissten die Projektreisen schmerzlich. Wir haben es durch viele Skype-Konferenzen geschafft, die Zeit als Team gut zu überstehen. In der zweiten Jahreshälfte erreichten wir eine neue Normalität zwischen einzelnder Laptoparbeit und Digitalkonferenzen. Ende des Jahres haben uns leider drei Mitarbeiter*innen, Britta Fandel, Dr. Anna Barrera Vivero und Vanessa Schrader, verlassen, denen Stellen angeboten wurden, die sehr gut zu ihren Karriereplänen passen. So traurig ihr Weggang ist, so sehr ist er jeweils persönlich nachvollziehbar. Glücklicherweise bleiben uns alle drei herzlich verbunden. Neu dazu stießen Jolke Mertesacker (Öffentlichkeitsarbeit/Projektbegleitung Asien) und Victor de La Rey (Öffentlichkeitsarbeit/Projektbegleitung Afrika), worüber wir uns sehr freuen.

Es war ein forderndes Jahr. Auch dank Ihrer Unterstützung konnten wir für tausende Menschen einen Unterschied machen. Danke dafür!

Dr. Annette Massmann



- (1) Anstellen für den Morgen-Porridge in der Naretoi-Schule, Selenkay, Kenia.
- (2) Bei Q'ewar in Peru werden handgefertigte Waldorpuppen hergestellt. Der internationale Verkauf finanziert das Projekt.
- (3) Baumpflanzung bei Timbaktu Collective in Andhra Pradesh, Südindien.

Bilanz zum 31. Dezember 2020 (in Euro)

AKTIVA	31.12.2020	31.12.2019
A. Anlagevermögen	6.778.192,36	
I. Sachanlagen	577.209,11	
1. Grundstücke und Gebäude	569.999,11	579.721,00
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.210,00	4.939,00
II. Finanzanlagen	6.200.983,25	
1. Beteiligungen	1.218.672,58	1.161.172,58
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	2.636.684,07	2.757.954,18
3. Sparbriefe und Festgelder	1.396.192,00	750.000,00
4. Sonstige Ausleihungen	949.434,60	438.836,00
B. Umlaufvermögen	3.183.205,42	
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	119.264,62	112.245,88
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.063.940,80	2.847.881,53
C. Rechnungsabgrenzung	983,32	1.499,27
Summe	9.962.381,10	8.654.249,44
PASSIVA	31.12.2020	31.12.2019
A. Eigenkapital	3.828.379,58	
I. Stiftungskapital	1.285.160,58	
1. Errichtungskapital	122.710,05	122.710,05
2. Zustiftungskapital	1.162.450,53	1.112.510,53
II. Rücklagen	2.543.219,00	
1. Freie Rücklage	147.755,22	147.755,22
2. Rücklagen aus Nachlässen	1.343.293,52	1.221.955,79
3. Schenkungen mit Auflage	1.052.170,26	984.700,52
B. Widerrufliche Schenkungen	2.232.077,23	1.772.957,92
C. Rückstellungen	3.451.383,33	
1. Für zugesicherte Zuwendungen	3.413.733,33	2.861.093,04
2. Steuerrückstellung	37.650,00	27.895,00
D. Verbindlichkeiten		
Sonstige Verbindlichkeiten	335.460,96	394.303,87
E. Rechnungsabgrenzung	115.080,00	8.367,50
Summe	9.962.381,10	8.654.249,44

AKTIVA

A. Anlagevermögen

I. Die **Sachanlagen** unter **1. Grundstücke und Gebäude** enthalten fünf geschenkte Wohnungen (569.999 Euro), die zum Bilanzstichtag linear abgeschrieben wurden. Unter **2. Betriebs- und Geschäftsausstattung** sind fünf Laptops (2.776 Euro, davon vier im Berichtsjahr neu angeschafft mit 2.775 Euro) und linear abgeschriebene Büromöbel (4.052 Euro) ausgewiesen sowie eine Kamera (382 Euro).

II. Bei den **Finanzanlagen** werden unter **1. Beteiligungen** a) **Genossenschaftsanteile** an der GLS Gemeinschaftsbank eG, Bochum (256.400 Euro), b) die stille Beteiligung an der GLS Gemeinschaftsbank eG, Bochum (600.000 Euro), c) die Beteiligungen an den GLS Windparks Warburg GmbH & Co. KG (5.146 Euro) und der Zedel GmbH & Co. KG (10.145 Euro) ausgewiesen. Die Genussrechte an dem Windpark Schleiden GmbH & Co. KG (42.500 Euro) wurden zu Beginn des Berichtsjahres aus der Position II.2 mit 44.000 Euro in die Position II.1 umgegliedert, d) entsprechen der **Beteiligung an der Triodos Bank N.V.**, Niederlande (59.482 Euro), e) die Genossenschaftsanteile an der **Wohnbau Bogenständig eG** (230.000 Euro) und an der **BioBoden eG**, die im Berichtsjahr mit 15.000 Euro neu hinzu kam. **2. Wertpapiere des Anlagevermögens** enthalten, basierend auf einer mittelfristigen Finanzplanung, das Wertpapierdepot. Der Bestand hat sich im Berichtsjahr bei fünf (Teil-)Verkäufen (493.418 Euro), einer Teilrückzahlung (1.500 Euro), vier Neuinvestitionen (430.814 Euro), der Teilwertabschreibung (13.516 Euro), der Umgliederung (44.000 Euro, siehe II.1c) und der Auflösung der Wertberichtigung (350 Euro) zum Bilanzstichtag auf 2.636.684 Euro verändert. Die Anlage bei den festverzinslichen Wertpapieren folgt dem Grundsatz, dass trotz risikoarmer und nachhaltiger Anlageformen eine angemessene Verzinsung bei hoher Transparenz erzielt wird. Die unter **3. Sparbriefe und Festgelder** aufgeführten Anlagen bei der GLS Gemeinschaftsbank eG, Bochum (1.350.000 Euro) wurden im Berichtsjahr mit 600.000 Euro neu angelegt. Das Festgeld bei der **Freien Gemeinschaftsbank, Basel**, wurde im Berichtsjahr ebenso neu angelegt (46.192 Euro).

4. Die Sonstigen Ausleihungen enthalten an sechs Projektpartner ausgezahlte, langfristige **Darlehen** (129.435 Euro) und verzinst Darlehen an die SG Salziger See GmbH & Co. KG (200.000 Euro), das um 100 TEUR erhöhte Darlehen an die Stiftung Trias (220.000 Euro) und, neu hinzugekommen, an die Solaranlage Tambach GmbH & Co. KG (400.000 Euro).

B. Umlaufvermögen

I. Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** setzen sich zusammen aus a) **Zinsansprüchen** der festverzinslichen Wertpapiere und der stillen Beteiligung bei der GLS Gemeinschaftsbank eG, Bochum (63.758 Euro), b) **Forderungen gegenüber dem Treuhand e. V.** (10.491), **Forderungen gegenüber dem BMZ** (1.500 Euro) c) **Forderungen gegenüber Mitreisenden aus Reisekostenabrechnungen** (29.570 Euro), Forderungen gegenüber einem Spender (213 Euro) und d) **Forderung gegenüber einem Projektpartner** (13.733 Euro).

II. Bei der Position **Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten** handelt es sich um den **Kassenbestand** (807 Euro), **Kontokorrentkonten** (3.063.134 Euro, davon 2.910.992 Euro bei der GLS Gemeinschaftsbank eG, Bochum, 62.378 Euro bei der Freien Gemeinschaftsbank, Basel, 30.825 Euro bei der Interbank, Peru, 1.215 Euro bei PayPal) und im Folgejahr fällige Sparbriefe bei der Interbank, Peru (57.724 Euro). Auf den Kontokorrentkonten kommt es u. a. durch größeres Spendenaufkommen zum Ende des Berichtsjahres zu hohen Kontoständen, da eine sinnvolle und satzungsgemäße Anlage bzw. Zuwendung der Geldmenge nicht bis zum Bilanzstichtag erfolgen konnte.

C. Rechnungsabgrenzungsposten wurden für in 2020 gezahlte Aufwendungen gebildet, die das Jahr 2021 betreffen.

PASSIVA

A. Das Eigenkapital (3.828.380 Euro) setzt sich zusammen aus I. **Stiftungskapital** (1.285.161 Euro) und II. **Rücklagen** (2.543.219 Euro). Das I. **Stiftungskapital** besteht aus **1. Errichtungskapital** (122.710 Euro) und **2. den ihm zugeführten Zustiftungskapital** (1.162.450 Euro), das im Berichtsjahr um die Zustiftungen (49.940 Euro) erhöht wurde. II. **1. Die Freie Rücklage** gemäß § 62 (1) Nr. 3 AO blieb zum Bilanzstichtag unverändert mit 147.755 Euro. Da die freien Rücklagen im Gegensatz zu den laufenden Einnahmen nicht dem Gebot der zeitnahen Mittelverwendung unterliegen, sind wir im Rahmen der Satzung in ihrer Verwendung frei. **2. Die Rücklagen aus Nachlässen** wurden um vier Nachlässe (121.338 Euro) erhöht. Entnahmen erfolgten im Berichtsjahr keine. Bei den **3. Schenkungen mit Auflage** handelt es sich um Rücklagen mit Zweckbindung, die innerhalb eines bestimmten Förderbereiches vom Schenkenden festgelegt wird. Im Berichtsjahr konnten wir zwölf Erhöhungen von bereits bestehenden Schenkungen mit Auflage (106.273 Euro), zwei neue Schenkungen mit Auflage (42.000 Euro) und die Zinsen (7.165 Euro) der Rücklage zuführen. Für spezifische Projekte wurden Beträge aus den Schenkungen entnommen (87.968 Euro). Insgesamt konnte das Eigenkapital somit um rd. 7% erhöht werden.

B. Bei den widerruflichen Schenkungen (2.232.077 Euro) handelt es sich um Zuwendungen der Schenkenden, denen eine Widerrufsmöglichkeit im Falle einer wirtschaftlichen Notlage eingeräumt wird. Für diese außergewöhnliche Form der Schenkung haben sich im Berichtsjahr vier neue Schenker*innen entschieden (335.000 Euro) und fünf Schenker*innen haben ihre widerrufliche Schenkung erhöht (155.300 Euro). Zwei Verträge wurden verzinst (5.933 Euro). Bei einer Schenkerin haben wir auf Wunsch jeweils eine Teilrückzahlung geleistet (1.205 Euro). Eine widerrufliche Schenkung wurde in eine Spende umgewandelt, da die Schenkerin im Berichtsjahr verstorben ist (35.909 Euro).

C. Rückstellungen wurden **1. für zugesicherte Zuwendungen** an Projektpartner in Folgejahren gebildet (1.863.716 Euro) bzw. aus dem Vorjahr aufgelöst (1.311.076 Euro) sowie **2. Sonstige Rückstellungen** für die Jahresabschlussprüfung gebildet und aufgelöst (2.500 Euro) und für noch nicht verrechnete Überstunden und Urlaub (34.800 Euro) gebildet und aufgelöst (24.795 Euro). Die Rückstellung für den Anteil am Jahresbericht der GLS Treuhand e. V. wurde mit einem Teil aufgelöst (250 Euro). Die Erhöhung bei den zugesicherten Zuwendungen an Projektpartner ergibt sich hauptsächlich aus dem hohen Spendenaufkommen im letzten Quartal des Berichtsjahres.

D. Als Verbindlichkeiten wurden Umlagen für Sachkosten (34.655 Euro), Personalkosten (79.327 Euro), Dienstleistungen und Serviceumlagen (16.079 Euro) und Sonstige (15.000 Euro) an den GLS-Treuhand e. V., Portoabrechnungen und Einlagenentgelt an die GLS Gemeinschaftsbank eG (9.654 Euro), Nachlassverbindlichkeiten aus zwei Nachlässen (8.206 Euro), Verbindlichkeiten gegenüber Mitreisenden aus Reisekostenabrechnungen (512 Euro) und Mietkautionen (5.238 Euro) ausgewiesen. Am Bilanzstichtag gab es sechs Darlehen (166.789 Euro). Ein Darlehen wurde im Berichtsjahr um 30.000 Euro erhöht; bei einem Darlehen kam es zu einer Teilrückzahlung (45.000 Euro).

E. Der passive Rechnungsabgrenzungsposten betrifft die Zuwendung von Förder*innen für die Finanzierung von zwei Praktikant*innen- bzw. Werkstudent*innenstellen für 2021 ff. (744 Euro), eine Spende für ein Stipendium über 4 Jahre (12.681 Euro), eine Spende für die Jahre 2021 bis 2025 (100.000 Euro) und die Zahlung von Patentbeiträgen eines Spenders für 2021 ff. (1.655 Euro).

Die Zukunftsstiftung Entwicklung in Zahlen

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1.1. bis 31.12.2020 (in Euro)

Aufteilung der Ausgaben 2020 in:

Erträge	2019	2020	Veränderung zum Vorjahr	Programmausgaben	Programmarbeit	Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	Verwaltung
1a. Spenden für Projekte*,**	4.899.792,22	3.976.421,87	-923.370,35				
1b. Spenden für Projekte/Nothilfe	7.920,00	408.228,00	400.308,00				
2. Projektzuschüsse aus öffentlichen Mitteln	1.152.198,61	1.104.396,19	-47.802,42				
3. Bußgelder	2.300,00	-	-2.300,00				
3. Zustiftungen	162.190,00	-	-162.190,00				
4. Nachlässe	24.804,34	121.337,73	96.533,39				
5. Schenkung mit Auflage	141.609,50	148.272,67	6.663,17				
6. Grundstückserträge	39.929,76	40.099,61	169,85				
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	90.869,10	106.790,84	15.921,74				
8. Erträge aus Fremdwährungskonten	3.735,30	4.030,10	294,80				
9. Erträge aus Kursgewinnen	-	56.681,43	56.681,43				
10. Sonstige betriebliche Erträge	-	8.619,54	8.619,54				
Summe Erträge	6.525.348,83	5.974.877,98	-550.470,85				
Aufwendungen	2019	2020	Veränderung zum Vorjahr	Programmausgaben	Programmarbeit	Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	Verwaltung
1a. Aufwendungen für Projekte	5.470.483,23	4.512.437,29	-958.045,94	4.512.437,29			
1b. Aufwendungen für Projekte - reine Nothilfe (ohne Strukturhilfe)	7.900,00	350.918,00	343.018,00	350.918,00			
2. Personalaufwendungen	531.730,40	606.332,41	74.602,01		300.502,21	166.967,79	138.862,41
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen			-				
3.1. Öffentlichkeitsarbeit	40.381,75	42.065,36	1.683,61		21.032,68	21.032,68	
3.2. Verwaltungsaufwendungen**	69.547,62	128.301,96	58.754,34		36.363,38	38.047,06	53.891,52
Summe Projekt- und Verwaltungsaufwendungen	6.120.043,00	5.640.055,02	-479.987,98	4.863.355,29	357.898,27	226.047,53	192.753,93
4. Grundstücksaufwendungen**	26.429,65	25.215,40	-1.214,25				
5. Abschreibungen auf Finanz- und Fremdwährungskonten	38,86	25.127,31	25.088,45				
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	17.537,21	14.869,85	-2.667,36				
Summe Gesamtaufwendungen	6.164.048,72	5.705.267,58	-458.781,14				
Jahresüberschuss	361.300,11	269.610,40	-91.689,71				
7. Zuführung zum Zustiftungskapital	162.190,00	-	162.190,00				
8. Zuführung zur freien Rücklage	32.696,27	-	32.696,27				
9. Zuführung zu Rücklagen aus Nachlässen	24.804,34	121.337,73	-96.533,39				
10. Zuführung zu Schenkungen mit Auflage	141.609,50	148.272,67	-6.663,17				
Jahresergebnis	0,00	0,00	0,00				
						4,0%	3,4%

Die **Summe der Erträge** ist insgesamt gegenüber dem Vorjahr um rd. 8 % gesunken. Trotz höherer Nachlassspenden und einer Steigerung bei den Erträgen aus Vermögensverwaltung konnte im Berichtsjahr das hohe Spendenaufkommen aus dem Vorjahr nicht erreicht werden, da dieses im Vorjahr im Wesentlichen auf einer herausragenden Einzelspende von 1,5 Mio. basierte. Dafür wurden aber durch besondere Spendenaufrufe 408 TEUR für COVID-19 und Heuschrecken-Notfallmaßnahmen für die Projektpartner gespendet. Das entspricht rd. 9 % der gesamten Projektspenden (ohne BMZ). Insgesamt liegen die Spenden für Projekte, aus genannten Gründen, um rd. 11 % unter denen des Vorjahres. Die **Projektzuschüsse aus öffentlichen Mitteln** des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (kurz: BMZ) sind rd. 4 % geringer als im Vorjahr. Zwei Projekte (in Nepal und Indien) wären im Berichtsjahr regulär beendet gewesen. Aufgrund von COVID-19 wurden Verlängerungen der Laufzeiten und der jeweils letzten Auszahlung ins Folgejahr beim BMZ beantragt und genehmigt. Ein Projekt in Nepal kam am Ende des Berichtsjahres neu hinzu, so dass im Laufe des Jahres sieben Projekte mit dem BMZ gefördert wurden. Insgesamt haben 5.091 Spender*innen (VJ 4.295), darunter einige Großspender*innen, zu dem hohen Spendenaufkommen beigetragen. Elf Spender*innen haben das Zustiftungskapital durch ihre Zustiftungen um rd. 50 TEUR erhöht. Aufgrund von rechtlichen Vorgaben werden ab diesem Berichtsjahr die **Zustiftungen** des jeweiligen Jahres nicht mehr in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Die Veränderung ist aber in der Bilanz durch den Vorjahresvergleich erkennbar. Durch vier Nachlässe konnte den Rücklagen aus **Nachlässen** rd. 121 TEUR hinzugefügt werden. Zwölf Schenker*innen haben ihre **Schenkungen mit Auflage** um insgesamt rd. 106 TEUR erhöht und zwei Schenker*innen sind mit rd. 42 TEUR neu hinzugekommen. In 2020 waren vier der fünf Wohnungen vermietet und eine mit Nießbrauch belegt. Durch eine gesunde Anlagestruktur bei den Finanzanlagen in den Vorjahren konnte, trotz anhaltender Niedrigzinsphase, eine Steigerung der **Zinserträge** um rd. 18 % erreicht werden. Die **Erträge aus Fremdwährungskonten** entstehen durch die vorgeschriebenen Bewertungsgrundsätze zum Bilanzstichtag und weichen zum Vorjahr nur unwesentlich ab. Die **Erträge aus Kursgewinnen** wurden durch den Verkauf verschiedener Beteiligungen im Berichtsjahr erreicht. In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind die vom Treuhänder erstatteten Beträge aus weiterberechneten Dienstleistungen enthalten.

Die **Gesamtaufwendungen** liegen um rd. 7 % unter denen des Vorjahres. Auch dies ist dem hohen Spendenaufkommen im Vorjahr geschuldet (s. Erläuterungen Erträge). Die **Aufwendungen für Projekte** gingen zu 57,4 % (VJ = 58,6 %) nach Afrika, zu 26,1 % (VJ = 20,7 %) nach Asien, zu 14,7 % (VJ = 18,5 %) nach Südamerika und zu 1,8 % (VJ = 2,2 %) an sonstige Projekte. Bei den **Personalaufwendungen** kommt es durch die Unterstützung von Praktikant*innen, zweier Werkstudentinnen, Mitarbeiter*innenwechsel, der von dem GLS Treuhand e.V. auf die Personalaufwendungen berechneten Umsatzsteuer, sowie Verrechnung von Mehrarbeit und Urlaubsansprüchen zu einer Erhöhung von rd. 14 %. Es waren im Berichtsjahr im Durchschnitt sechs Menschen in Teilzeit und vier in Vollzeit beschäftigt. Das entspricht 9 (VJ = 8) Vollzeitstellen. Alle Stiftungsräte sind ehrenamtlich tätig und erhalten keine Aufwandsentschädigungen. Die Aufwendungen für **Öffentlichkeitsarbeit** beinhalten die Aufwendungen für den zweimal jährlich erscheinenden Projektspiegel und den Jahresbericht. Durch eine Sonderaktion zu Gunsten der COVID-19-Nothilfe fielen im Vergleich zum Vorjahr rd. 4 % höhere Aufwendungen an. Die darüber hinaus angefallenen **Verwaltungsaufwendungen** beinhalten im Berichtsjahr u. a. erstmalig vom Treuhänder weiterberechnete Aufwendungen für Dienstleistungen und Serviceumlagen i. H. v. rd. 59 TEUR für das Vorjahr und das laufende Jahr. Die verbleibenden Verwaltungsaufwendungen blieben in Summe unverändert zum Vorjahr. Die Miet- u. Mietnebenkosten sind im Vergleich zum Vorjahr aufgrund einer Veränderung des Verteilungsschlüssels durch die höhere Mitarbeiter*innenzahl um 11 % (rd. 2 TEUR) gestiegen. Durch Sonderveranstaltungen anlässlich COVID-19 sind die Aufwendungen für Porto um 9 % (rd. 1 TEUR) und Bürobedarf um 90 % (rd. 1,5 TEUR) gestiegen. Die Aufwendungen für Telefon fallen im Berichtsjahr durch ein geändertes Abrechnungssystem um rd. 1,5 TEUR geringer aus als im Vorjahr. Durch COVID-19 waren im Berichtsjahr nur wenige Reisen möglich, sodass die Reisekosten sich um 42 % verringert haben (rd. 6 TEUR). Veranstaltungsaufwendungen fielen im Berichtsjahr nicht an. Bei den Rechts- und Beratungskosten handelt es sich fast ausschließlich um die Gebühren für die Prüfung und Erstellung des Jahresberichtes. Aufgrund des Wechsels vom Präsenzarbeiten zum Homeoffice wurden im Berichtsjahr um 55 % (rd. 4,5 TEUR) höhere Aufwendungen im IT- und Supportbereich notwendig. Die Nebenkosten des Geldverkehrs stiegen im Berichtsjahr um rd. 3 TEUR. Durch die Erhöhung im Finanzanlagevermögen sind auch die Depotgebühren gestiegen. Außerdem kamen für verschiedene Spendenaktionen auch zwei weitere Zahlungsdienstleister hinzu, für die Gebühren angefallen sind. In den **Grundstücksaufwendungen** sind im Berichtsjahr - unverändert - 10 TEUR an Abschreibungen auf die Wohnungen und 15 TEUR für laufende Neben- und Instandhaltungskosten enthalten. Bei der Bewertung der **Fremdwährungskonten** kam es im Berichtsjahr zu einem Aufwand von rd. 12 TEUR (VJ = Ertrag). Durch die Bewertung der Finanzanlagen auf den niedrigeren Teilwert wurden zum Bilanzstichtag Abschreibungen i. H. v. rd. 13 TEUR vorgenommen.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen betreffen im Wesentlichen Zinsanteile aus Schenkungen mit Auflage (7 TEUR) und den widerruflichen Schenkungen (6 TEUR).

Es prüft uns für das Berichtsjahr die CURACON GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Sowohl der **Wirtschaftsprüfungsbericht** und der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers als auch der ausführliche **Jahresbericht** der Zukunftsstiftung Entwicklung für 2020 stehen auf der Internetseite www.zukunftsstiftung-entwicklung.de zur Einsicht und zum Download bereit.

SPENDENKONTO
Zukunftsstiftung Entwicklung
IBAN: DE05 4306 0967 0012 3300 10
BIC: GENODEM1GLS (GLS Bank)

- * davon 8 TEUR (VJ = 41 TEUR) von Organisationen mit DZI-Spenden-Siegel
- ** Eine Aufteilung der Position finden Sie in dem ausführlichen Jahresbericht auf unserer Internetseite.
- *** Insgesamt 7,4 % Verwaltungskosten nach DZI-Berechnung